

# **VERSTÄNDNIS VON EHE UND FAMILIE IN UNSERER GESELLSCHAFT**

Autor: Friedrich Ast

[www.ehefamilienmentoring.de](http://www.ehefamilienmentoring.de)

# VERSTÄNDNIS VON EHE UND FAMILIE IN UNSERER GESELLSCHAFT

## Inhaltsverzeichnis

1	Überblick und Lernziel	33
2	Einleitung	33
3	Der gesellschaftliche Wandel	44
4	Was spricht für die Ehe?	99
5	Schlusswort	1212
	Literaturangaben	12

## Impressum

Ehe- und Familien Mentoring  
Initiative zur Stärkung von Ehen und Familien  
Reizengasse 5 75365 Calw  
Info@ehefamilienmentoring.de  
www.ehefamilienmentoring.de

Dieser Fachartikel ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, zum Zwecke der Vermarktung.

© Ehe- und Familien Mentoring, Calw 2022

5. Auflage 2022

# VERSTÄNDNIS VON EHE UND FAMILIE IN UNSERER GESELLSCHAFT

## 1 Überblick und Lernziel

Gegenstand dieses Fachartikels ist die Schlüsselfunktion von Ehe und Familie in unserer Gesellschaft. Es geht um die aktuelle Situation von Ehe und Partnerschaft, die Einflussfaktoren und die Veränderungen von Ehe in unserer pluralistischen Gesellschaft. Er informiert über die Bedeutung von Ehe und betrachtet die aktuelle Situation auf der Basis von Forschungsergebnissen und statistischen Umfragen.

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Verständnisses von Ehe und Familie wird unser persönlicher Standort neu bestimmt und im Wort Gottes verortet.

**Lernziel:** Erkennen, wo und wie weit ich von gesellschaftlichen Strömungen beeinflusst bin.

## 2 Einleitung

Die Auswirkungen der rasanten gesellschaftlichen Veränderungen begegnen uns im Alltag in vielfältiger Form. Der Frei- und Schutzraum für Ehe und Familie hat selten einen angemessenen Platz im Familienleben. Stundenpläne in der Schule und Schichtpläne am Arbeitsplatz, Verpflichtungen in Sport- und Musikvereinen und zahlreiche andere Alltagsverpflichtungen werden unreflektiert akzeptiert und in der Folge auch erfüllt. Der Weg, den zahlreiche, selbstgewählte Verpflichtungen gerecht zu werden, führt zu permanenter Zeitnot.

Die hohen Scheidungsquoten, das Zusammenleben ohne Trauschein, die niedrige Geburtenrate lassen die Frage aufkommen: Wie will diese Gesellschaft überleben? Diese Frage stellt sich in der Zwischenzeit auch die Politik im Hinblick auf unsere demographische Entwicklung. Die Gesellschaft basiert immer weniger auf christlichen Werten. Die Ehe im traditionellen Sinne ist mittlerweile nur eine von vielen Lebensformen.

Die gesellschaftlichen Dynamiken und Veränderungen wirken sich auch auf Ehe und Familien, sowie auf christliche Gemeinden aus und fordern sie heraus.

### **Ehe und Familie auf der Basis christlicher Werte**

Die Idee Gottes von Ehe und Familie kann helfen angesichts der gesellschaftlichen Zerrbilder, den eigenen Standpunkt zu definieren. Die Mehrzahl der Menschen unserer Gesellschaft stellt die Frage, ob die Bibel für moderne Menschen überhaupt noch aktuell sein kann. Begründet wird dies mit dem naheliegenden Argument, dass die Autoren der Bibel in einem anderen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld gelebt hätten, somit könne die Bibel für postmoderne Menschen keine Gültigkeit mehr haben. Doch was spricht für die Bibel? Sollte sie Relevanz haben, dann stellt sich die Frage nicht, ob wir die Werte und Normen der Bibel übernehmen wollen oder nicht, sondern sie müssten Grundlage unseres Lebens sein. Vor allem wenn es den Christen gelingen würde, mit christlichen Werten und mit einer lebendigen Gottesbeziehung authentische Modelle von Ehe und Familie zu leben, gäbe es weniger Diskussionen, sondern mehr Nachahmer.

Die Familie, die Gemeinde und die Gesellschaft brauchen Orientierung. Wer darauf vertraut, dass Gott die Menschen geschaffen hat und die Ehe zwischen Mann und Frau seine Idee war, wird heute noch wahrhaben, dass dieses Ehe-Modell Relevanz hat. Christen stehen vor einer doppelten Herausforderung: Sie sollen authentisch in der Beziehung mit Gott und nach seinen Leitlinien in Familien leben. Sie aber auch mit großer Sensibilität denen zur Seite zu stehen, die in ihren engsten Beziehungen leiden und Hilfe suchen. Sich bei diesem Modell auf biblische Wahrheiten zu stützen, dient uns und anderen zur Orientierung, denn es ist der Weg, der in die Freiheit führt.

### 3 Der gesellschaftliche Wandel

#### 3.1 Den Deutschen und anderen Europäern geht nichts über die Ehe!?

Europas größte Verbraucherstudie vom Magazin Reader's Digest aus dem Jahre 2011<sup>1</sup> zeigt<sup>2</sup>, dass das Vertrauen in bestimmte Institutionen von Jahr zu Jahr sinkt, doch das Vertrauen in die Ehe nach wie vor sehr hoch ist.

##### Überblick zur Studie:

Die Ehe bleibt für Deutsche und andere Europäer ein sicherer Hafen: In keine andere Institution ist das Vertrauen so hoch wie in die staatlich besiegelte Partnerschaft zweier Menschen. Hohes Vertrauen genießen auch Umweltschutzorganisationen, während Kirche, Beamtschaft und Europäische Union und der Euro Vertrauen eingebüßt haben. Dies belegt die Studie, die das Magazin Reader's Digest durchgeführt hat.

##### Vertrauen in Institutionen und deren Rangliste

Die Frage der Studie von Reader's Digest von 2011 lautete: „Wie hoch ist Ihr Vertrauen in die folgenden Institutionen Ihres Landes?“ Nachfolgend werden die Antworten zu den 14 von der Studie vorgegebenen Institutionen aufgeführt:

Rang	Institution	Deutschland	Europa
1.	Ehe	72%	67%
2.	Umweltschutzorganisationen	61%	49%
3.	Radio und Fernsehen	60%	51%
4.	Presse	48%	40%
5.	Rechtssystem	46%	37%
6.	Euro	40%	47%
7.	Kirche	34%	38%
8.	Beamte	30%	27%
9.	Internationale Unternehmen	25%	35%
10.	Europäische Union	25%	37%
11.	Internet	24%	48%
12.	Banken	21%	40%
13.	Regierung	15%	23%
14.	Werbeindustrie	6%	14%

Tabelle 1: Vertrauen in Institutionen und deren Rangliste

Obwohl die Scheidungsrate in Deutschland hoch ist (siehe Statistik im nächsten Punkt), genießt die Ehe ein hohes Maß an Vertrauen.

<sup>1</sup> Reader's Digest Deutschland: Verlag Das Beste GmbH

<sup>2</sup> Hinweis zur Studie: Es wurden in 16 europäischen Ländern 33.000 Personen befragt, davon 7.148 Befragte alleine in Deutschland.

### 3.2 Wie hat sich das Vertrauen in die Institution Ehe verändert?

Auf der Basis aktueller Umfragen und Statistiken<sup>3</sup> gehen wir der Veränderung verschiedener Aspekte in der Ehe nach und fragen nach der Auswirkung dieser Veränderung für unsere Gesellschaft und unsere Nachkommen.

#### 3.2.1 Zusammenleben, Sexualkontakte vor der Ehe<sup>4</sup>:

Land	Jahr	In % der Bevölkerung
<b>USA:</b>	1970	7%
	2010	45% (40% davon gehen vor der Ehe auseinander)
<b>England:</b>	2010	75%
<b>BRD:</b>	2010	80%

Tabelle 2: Zusammenleben vor der Ehe

Sex zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschen, verhindert aber bei einer Überbewertung den geistlichen und seelischen Reifeprozess des Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Entwicklung des Zusammenlebens vor der Ehe ist bedenklich, denn die Realität zeigt, dass es viele Menschen gibt mit Verletzungen, gebrochenen Herzen und der Enttäuschung, dass kein Mensch den Durst des anderen stillen kann. Weil einige Menschen nicht bindungsfähig sind, haben sie in der Ehe oft große Schwierigkeiten, eine tragfähige Beziehung zu leben und finden sich im besten Fall in der Seelsorge oder in der Therapie wieder. Eine andere Gruppe von Menschen – egal ob Männer oder Frauen – verharren in der Haltung, dass sie sich lieber nicht binden wollen.

Versuchen Sie eine Antwort auf diesen Trend zu finden, reflektieren Sie in der Gruppe:

- ? Weshalb scheint es für viele Menschen attraktiver zu sein, unverheiratet zusammenzuleben?
- ? Wie denken Sie über voreheliches Zusammenleben? Wie denken Sie über voreheliche Sexualkontakte?"
- ☞ *Diskutieren Sie dieses Thema und die Entwicklung dazu mit Ihrem Ehepartner.*
- ☞ *Warum sollten Sie Ihren Kindern und anderen Jugendlichen empfehlen, keine vorehelichen Sexualkontakte zu haben?*

#### 3.2.2 Von je 100 Kindern, die 2008 außerhalb der Ehe geboren wurden, in der BRD:

1971:	Durchschnittlich:	8%
2008:	Durchschnittlich:	32%
	Sachsen-Anhalt	64%
	Baden-Württemberg	22%

Tabelle 3: Außerhalb der Ehe geborene Kinder in der BRD 2008. Ermittelt vom Stat. Bundesamt/DPA.

<sup>3</sup> Arbeitsheft Nr. 2 - Ehe und Lebensgemeinschaften – Weißes Kreuz Kassel, siehe auch Zusatzlernstoff

<sup>4</sup> Nach einer Umfrage der amerikanischen Fernsehanstalt NBC „meinen 66 Prozent der Amerikaner im Alter zwischen 18 und 32 Jahren, man sollte vor der Ehe zusammenleben“ Young und Adams, Seite 104

Innerhalb von nur 40 Jahren stieg der Anteil, von außerhalb der Ehe Geborenen, um Faktor 4.

- ? Welche Faktoren könnten dazu beitragen, dass der Anteil außerehelich geborener Kinder so hoch ist?
- ? Haben Sie eine Idee, wie man die Anzahl der außerehelich geborener Kinder reduzieren könnte?

### 3.2.3 Eheschließungen / Ehescheidungen traditioneller Ehen in Deutschland:

Tabelle 4: Eheschließungen, Ehescheidungen zwischen 1900 und 2009. Ermittelt vom Stat. Bundesamt/DPA.

	Eheschließungen	Ehescheidungen	Scheidungen in %
<b>1900:</b>	476.491	9.152	1,9
<b>1950</b>	516.282	75.268	14,6
<b>2000:</b>	418.550	194.408	46,4
<b>2008:</b>	377.055	191.948	50,9
<b>2009:</b>	378.439	185.817	49,1

Zwischen 1900 und 2008 ist die Ehescheidungsquote kontinuierlich gestiegen, um 1900 waren es 2% Scheidungen und nur 100 Jahre später sind es fast 33%. Andererseits hat sich die tatsächliche Scheidungsquote zwischen 2000 und 2009 kaum verändert, sie ist sogar etwas gesunken. Die höhere Scheidungsquote im Jahr 2008 ergibt sich daraus, dass inzwischen immer weniger Menschen heiraten.

### 3.2.4 Die Anzahl der Sexualkontakte

Eine Umfrage unter 55- bis 65-Jährigen im Jahr 2007 brachte folgendes Ergebnis<sup>5</sup>:

Anzahl Sexualkontakte	Befragte im Jahr 2007 in %
Keinen	4
Einen	12
zwei bis fünf	37
sechs bis zehn	30
elf bis zwanzig	11
über zwanzig	7

Tabelle 5: Anzahl der Sexualkontakte einer Umfrage 2007

<sup>5</sup> Focus 8/2007 S. 65

Die Sexualität hat der Schöpfer in uns einmalig angelegt. Sie ist eine wichtige und wunderbare Sache. Er hat sie für eine feste Beziehung - den Bund der Ehe - gedacht, denn im Bereich der Sexualität sind wir sehr verletzlich. Wie das Ergebnis zeigt, hatten 85% der befragten Personen bis zu 5 Sexualkontakte in ihrem Leben und 7% über 20 Sexualkontakte.

### 3.2.5 Anzahl der Sexualpartner

Auf die Frage, mit wie vielen Partnern sie schon geschlafen haben, antworteten laut Neon Magazin 1000 Befragte zwischen 20 und 35 Jahren wie folgt:

Anzahl Partner	Befragte in %
0	5
1	10
2-3	17
4-5	14
6-10	21
11-15	10
16-20	6
21-30	4
über 30	5

Tabelle 6: Anzahl der Sexualpartner

Insgesamt 46% der jungen Menschen zwischen 20 und 35 Jahren hatten mehr als 6 Sexualpartner in ihrem Leben.

Wer heute einen einzigen Sexualpartner hat, scheint ein Exote zu sein. Die meisten Menschen mit vielen Sexualpartnern haben eine große Sehnsucht nach Liebe, Wertschätzung und Anerkennung. Sie suchen ihr Glück im Sexuellen.

Reflektieren Sie die folgenden Fragen:

❓ Was könnten mögliche Gründe dafür sein, dass es seit 2000 so viele Scheidungen gibt? Ergänzen Sie folgende Liste:

- ◆ Sexuelle Freiheit
- ◆ Finanzielle Unabhängigkeit
- ◆ Grundbedürfnisse auf freie Sexualität
- ◆ Gesellschaft ohne Werte und Tugenden
- ◆ \_\_\_\_\_

### 3.3 Mögliche Ursachen der Trennungen

Die Ursachen von Trennungen sind sehr vielschichtig. In Extremfällen (Sucht, Missbrauch, Gewalt) kann es Gründe für eine Trennung geben.

#### 3.3.1 Kurze Zusammenfassung der Trends:

- ◆ Partnerschaft ohne eine verbindliche, dauerhafte Bindung - nichteheliche Gemeinschaften sind im Trend.
- ◆ Jeder nimmt sich das Grundrecht auf absoluten Egoismus, d.h. aber auch, dass die persönliche Selbstverwirklichung das angestrebte Ziel ist, die die Entwicklung einer partnerschaftlichen Beziehung verhindert.
- ◆ Stand 2010: Freier Umgang mit Sex und Sexualpartnern. Fast 50% der 30-jährigen Menschen in Deutschland haben mehr als 6 Sexualpartner, Tendenz steigend.
- ◆ Nach wie vor steht das Vertrauen in die Institution Ehe hoch im Kurs. Obwohl die Scheidungsquote hoch ist, wünschen sich die meisten die Ehe oder eine eheähnliche Beziehung.

Die Gründe für Trennungen sind vielfältig und gleichzeitig ist die Sehnsucht nach einer harmonischen und gelingenden Beziehung hoch. Die Sehnsucht von Menschen ist, eine innige und liebevolle Beziehung zu leben und dafür versuchen sie, alle verfügbaren Optionen einzusetzen.

#### 3.3.2 Mögliche Ursachen von Trennungen

- ◆ Narzissmus, Egoismus, Stolz, Neid, Rebellion, Selbstgerechtigkeit
- ◆ Kommunikationsprobleme, Gesprächsblockaden, Abwertungen
- ◆ Prägungen, Verletzungen und Ratlosigkeit
- ◆ Gegensätzliche Auffassungen in wesentlichen Lebensbereichen wie Kindererziehung, Umgang mit Finanzen etc.
- ◆ Dauerhafte schwere Belastungen wie Suchtprobleme, chronische Erkrankungen, Arbeitslosigkeit.
- ◆ Mangelnde Eigenverantwortung und fehlendes Selbstvertrauen führen zu hohen Erwartungen an den Partner
- ◆ In die Ehe mitgebrachter Mangel an persönlicher Annahme eines oder beider Partner
- ◆ Unterschiedliche Erwartungen an eine Ehe, Beziehung oder was unter „Liebe“ verstanden wird
- ◆ Mangelnde Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit dem Partner/der Partnerin
- ◆ Verunsicherung in den Rollen. Meist müssen beide Partner außer Haus arbeiten. Ehemals gesellschaftlich vorgegebene Rollenmuster eignen sich nicht mehr.
- ◆ Rahmenbedingungen durch Berufswelt: Forderung hoher Investitionen an Zeit, Kraft, Flexibilität im Beruf, Karriere an beide Partner - auf Kosten von Ehe und Familie.
- ◆ Sexuelle Probleme, z.B. weil man nicht gelernt hat, darüber zu sprechen
- ◆ Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch, Pornografie usw.
- ◆ Fehlende Rückmeldungen von Außenstehenden, wie man als Paar wahrgenommen wird
- ◆ Fehlende „Anlaufstellen“ für Gespräche
- ◆ Mangel an Hilfen, z.B. Präventionsangebote oder Unterstützung in Beziehungsproblemen.
- ◆ Manchmal auch die Haltung der Gemeinde: Eheprobleme dürfen nicht vorkommen.

## Beantworten Sie bitte zum Thema folgende Fragen:

- ? Wer oder was steckt nach Ihrer Ansicht hinter dieser gesellschaftlichen Entwicklung?
- ? Versuchen Sie obige Ursachenliste fortzusetzen. Was fällt Ihnen noch dazu ein, warum sich Menschen in Krisen eher trennen wollen, als sich gemeinsam aufzumachen, um eine Lösung zu finden?
- ? Warum glauben so viele Menschen, das Glück in einer (in einer neuen) Beziehung zu finden?

## Beispiel aus der Praxis:

Sie erleben bei einem Paar Egoismus: Wie gehen Sie damit um?

Versuchen Sie als angehender Mentor für Ehe und Familie im Gespräch mit Ratsuchenden herauszubekommen, welche möglichen Ursachen für das Scheitern ihrer Ehe vorliegen könnten.

## Hinweis:

Ratsuchende sollten wir mit Barmherzigkeit und Liebe begegnen, ihnen viel Wertschätzung und Verständnis entgegenbringen, damit sie sich öffnen können und Vertrauen entsteht. Ratsuchende müssen erst einmal in die Lage versetzt werden, ihre Fehler selbst zu erkennen. Nur so werden sie sich für eine Veränderung (Umkehr) öffnen können.

Es ist wenig hilfreich und zielführend, Ratsuchende mit Forschungsergebnissen und Statistiken zu konfrontieren.

## 4 Was spricht für die Ehe?

In diesem letzten Teil des Lernstoffs „Ehe und Familie in unserer Gesellschaft“ schauen wir nochmals Statistiken an, die weitere Anregungen und Argumente für intakte (tragfähige) Ehen und Familien liefern. Im Folgenden werden einige Auszüge aus der Forschung und Statistik von Thomas Schirrmacher vorgestellt<sup>6</sup>:

### 4.1 Erhöhte Lebenserwartung – Statistik Deutschland

- ◆ Verheiratete Männer werden durchschnittlich 75 Jahre (2006), im Jahr 2019 sind es 81 Jahre.
- ◆ Geschiedene, bzw. unverheiratete Männer leben 57 Jahre (2006) und 78 Jahre im Jahr 2019
- ◆ Der Alkoholkonsum bei verheirateten Menschen ist nur halb so groß
- ◆ Bei verheirateten Frauen hingegen geht das Durchschnittsalter auf 82 Jahre nach unten.

### 4.2 Sexuelle Gewalt an Kindern sinkt

- ◆ Je mehr der folgenden sozialen Faktoren auf ein Kind zutreffen, desto höher ist das Risiko, dass das Kind von sexueller Gewalt bedroht sein könnte. So sieht die Reihenfolge der Risiken für sexuellen Missbrauch von Kindern aus:
  1. Stiefvater
  2. Leben ohne Mutter
  3. Keine Nähe zur Mutter
  4. Keine psychische Zuneigung vom Vater
  5. Geringes Einkommen
  6. Wenig Freunde in der Kindheit

☞ z.B. ist das Risiko sexueller Gewalt an Mädchen durch den Stiefvater um 5 x höher

---

<sup>6</sup> Der Segen von Ehe und Familie- Interessante Erkenntnis aus Forschung und Statistik, Thomas Schirrmacher 2006, VKM – Idea-Dokumentation Institut für Lebens- und Familienwissenschaften

In der Zwischenzeit zeigt eine neue Erhebung, dass sexueller Missbrauch von Mädchen nicht nur vom Stiefvater ausgeht, sondern auch von Brüdern und Anverwandten. Der Missbrauch geht deutlich zurück ab einem Alter von 14 Jahren, sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen. Der neueste Forschungsbericht zur Repräsentativbefragung „Sexueller Missbrauch 2011“ vom KFN (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen) spricht von einer deutlich höheren Missbrauchsquote bei Mädchen, unabhängig davon, welche Art des Missbrauchs vorliegt - wobei die Berührung durch den Täter am Geschlechtsteil, am Busen oder am After der häufigste sexuelle Missbrauch an Mädchen darstellt. 2,4% der weiblichen Befragten und 0,4% der männlichen Befragten gaben an, diese Art des Missbrauchs erlebt zu haben.

#### 4.3 Besseres Lebensgefühl

Glücklich sind:

- ◆ 40% der Verheirateten
- ◆ 24% der in unehelichen Gemeinschaften Lebenden
- ◆ 24% der Singles
- ◆ 22% der Verwitweten
- ◆ 18% der Geschiedenen
- ◆ 15% der getrennt Lebenden

#### 4.4 Erfülltere Sexualität

Beglückende, erfüllte Sexualität erleben:

- ◆ 42% der Frauen, 48% der Männer in Ehen
- ◆ 31% unverheirateter Frauen
- ◆ 37% unehelicher Partnerschaft

#### 4.5 Kinder wachsen in Ehen beschützt auf

- ◆ „Die Häufigkeit, dass Kinder Zigaretten, Alkohol und Drogen missbrauchen, ist am seltensten, wenn die Kinder bei den leiblichen Eltern aufwachsen. Interessant sind die Studien, die mit Gefängnisinsassen zwischen 1979-1998 gemacht wurden. Die Wahrscheinlichkeit später als Erwachsener Gefängnisinsasse zu werden“<sup>7</sup>:
- ◆ In Ehen aufgewachsen Faktor 1
- ◆ bei Mutter aufgewachsen Faktor 2,07
- ◆ Mutter und Stiefvater Faktor 2,71
- ◆ Vater mit Stiefmutter Faktor 3,7
- ◆ Kinder bei einem geschiedenen Elternteil aufgewachsen Faktor 12,4
- ◆ Kinder bei einem Elternteil nie verheiratet Faktor 22

Betroffene Leser sollten beachten, dass diese Zahlen durch eine statistische Erhebung ermittelt wurden und das Ergebnis seriös ist. Sie selbst und Ihr Partner haben es in der Hand, wie fördernd Ihre Kinder die Familien finden. Deshalb schaffen Sie einen geschützten Raum für Ihre Kinder.

- ☞ Gesunde, tragfähige Ehen sind die beste Prävention gegen sexuelle Gewalt und Missbrauch von Kindern.

<sup>7</sup> Der Segen von Ehe und Familie- Interessante Erkenntnis aus Forschung und Statistik, Thomas Schirrmacher, VKM – Idea-Dokumentation Institut für Lebens- und Familienwissenschaften

#### 4.6 **Bildungschancen steigen**

- ◆ Ehepaare verbringen doppelt so viel Zeit mit Kindern wie alleinerziehende Mütter oder Väter
- ◆ Kinder von Ehepaaren besuchen häufiger weiterführende Schulen

#### 4.7 **Geringeres Scheidungsrisiko**

- ◆ Bei Kindern, bei denen ein oder beide Elternteile geschieden sind, ist das Scheidungsrisiko doppelt so hoch
- ◆ Bei Söhnen geschiedener Eltern ist das Scheidungsrisiko sogar dreifach höher
- ◆ Scheidungskinder sind aggressiver und depressiver
- ◆ Scheidungsrate bei Ehepaaren, die vor der Ehe zusammen lebten, ist je nach Studie 50-80% höher.

Möglicherweise wirken diese Zahlen frustrierend auf Scheidungskinder, doch sollten sie dieses Ergebnis nicht verdrängen, sondern einen konstruktiven Umgang mit ihnen finden.

„Außerdem belegen andere Studien von Scheidungskindern, dass sie aggressiver und vermehrt depressiv sind, mehr Lernschwierigkeiten haben, dreimal so viel psychologische Beratung in Schulen in Anspruch nehmen, früher sexuell aktiv werden, mehr außereheliche Kinder haben, sowie eine niedrigere Heiratsrate und eine höhere Scheidungsrate aufweisen. Sie nehmen das Musterbild der Elternbeziehung in ihre Beziehung mit.“<sup>8</sup>

#### 4.8 **Beziehungsfähigkeit**

- ◆ Gute Beziehungsfähigkeit kann vor allem in guten Eltern-Beziehungen gelernt werden
- ◆ Starke Familien gewähren den Zusammenhalt der Gesellschaft und sie sind die beste Grundlage für die Entwicklung der Kinder

#### 4.9 **Fazit zur gesellschaftlichen Entwicklung von Ehe und Familie**

Vieles spricht für die Ehe, das haben die Zahlen aus Forschung und Statistik von Thomas Schirrmacher deutlich gemacht. Sie belegen den Trend, der sich in unserer Gesellschaft abzeichnet. Sie zeigen, wie marode viele Ehen und Familien oder ehe- und familienähnliche Lebensgemeinschaften sind und welche Auswirkungen Beziehungsarmut hat.

Gerade Kinder aus zerrütteten Familien sind die Leidtragenden. Weil sie kein gutes Modell als Vorbild haben, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie beziehungsunfähig werden und somit selbst keine guten Vorbilder sein können.

Wo sonst als in der Familie lernen wir, wie Beziehung aussieht und wie sie gelebt wird? Deshalb muss es die Aufgabe der Gesellschaft, der Gemeinde sein, Ehe und Familie zu fördern, damit die nächste Generation wieder Modell sein kann.

Die Aufgabe des Mentors ist, als seelsorgerlicher Begleiter und Berater, dem Ratsuchenden Ehepaar zu helfen, den Teil der Probleme der aus der gesellschaftlichen Entwicklung folgt zu verstehen indem sie sie aufklären und helfen aus ihrer Krise zu kommen. Wohlwissend, dass es noch viele andere Faktoren gibt, die Paare in die Krise führen, siehe Liste 3.3.2

Die biblische Grundlage für eine christliche Ehe behandeln wir im Lernkapitel 2 „Gottes Idee von Ehe und Familie“, im Kapitel 6 „Authentisch Leben“ sowie im Kapitel 7 „Als Person und in der Partnerschaft authentisch leben“ ausführlich.

---

<sup>8</sup> *Der Segen von Ehe und Familie- Interessante Erkenntnis aus Forschung und Statistik, Thomas Schirrmacher, VKM – Idea-Dokumentation Institut für Lebens- und Familienwissenschaften*

## 5 Schlusswort

Aufgrund der statistischen Daten kann man erkennen, dass die Ehe und Familie und damit Gesellschaft an Stabilität verliert. Die Forschungsergebnisse sprechen eindeutig für die Lebensform von Ehe zwischen Mann und Frau, in der der Nachwuchs die beste Voraussetzung sich gut zu entwickeln.

Deshalb ist es gesellschaftlich klug, wenn Ehe und Familie gezielter gestärkt und gefördert werden, denn nur tragfähige und gesunde Ehen und Familien sind auch tragende Säulen eines Staates.

Wenn in christlichen Gemeinden und Gemeinschaften Ehe und Familie verstärkt thematisiert und christliche Werte authentisch gelebt werden würden, könnten wir vermehrt Menschen in unserem nahen Umfeld gewinnen, ein christliches Modell für Ehe und Familie zu übernehmen.

Gottes Lebensmodell für die Ehe und Familie ist für alle Menschen unserer Gesellschaft das Beste – nicht nur für Christen, das zeigen die Studien. Doch die Erfahrung zeigt, dass nicht alle Menschen dieses Modell annehmen werden. Die Menschheit hat mit dem Schöpfergott gebrochen, wir lehnen uns auf, wir wollen unsere (vermeintliche) Freiheit nicht aufgeben und leben, wie es uns gerade gefällt, doch diese Entscheidung hat einen Preis.

Dieser Fachartikel hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Doch anhand aufgeführter statistischer Erhebungen und Umfragen hat der Leser einen Einblick in die gesellschaftliche Entwicklung und deren Auswirkung auf Ehe und Familie erhalten. Die Ergebnisse sind für die Begleitung von Menschen nicht unwichtig, denn viele Entwicklungen haben gravierenden Einfluss auf gelingende Beziehungen und damit auf die nächste Generation. Deshalb sollten wir uns in unseren Gemeinden für Ehe und Familie engagieren und sensibel die Bedürfnisse der Menschen in Bezug auf Beziehungen ernst nehmen und aktiv Aufklärungs- Präventionsarbeit anbieten, um vor allem negative gesellschaftliche Strömungen frühzeitig zu erkennen und Antworten darauf zu finden. Menschen müssen aufgeklärt werden damit sie sich besser orientieren und in Freiheit entscheiden können.

### Literaturangaben

- ◆ Reader's Digest Deutschland: Verlag Das Beste GmbH
- ◆ Arbeitsheft - Ehe und Lebensgemeinschaften – Weißes Kreuz Kassel, siehe auch Zusatzlernstoff
- ◆ Der Segen von Ehe und Familie- Interessante Erkenntnis aus Forschung und Statistik, Thomas Schirmmayer, VKM – Idea-Dokumentation Institut für Lebens- und Familienwissenschaften
- ◆ Nach einer Umfrage der amerikanischen Fernsehanstalt NBC „meinen 66 Prozent der Amerikaner im Alter zwischen 18 und 32 Jahren, man sollte vor der Ehe zusammenleben“ Young und Adams, Seite 104
- ◆ Focus 8/2007 S. 65

### Weiterer Fachartikel

- ◆ Arbeitsheft Nr. 2 - Ehe und Lebensgemeinschaften vom Weißen Kreuz